VOLLE HÖRSÄLE BIS MITTERNACHT

3. Lange Nacht der Wissenschaft

>> **von Kirsten Wüst >** Am 17. Oktober 2015 um 18 Uhr war es wieder so weit. Pforzheimer Bürger und Bürgerinnen, Studierende der Hochschule, Professorinnen und Professoren und Alumni strömten in den Walter-Witzemann-Hörsaal der Hochschule, um den Auftakt für die 3. Lange Nacht der Wissenschaft in Pforzheim mitzuerleben. Der Rektor, Professor Dr. Ulrich Jautz, eröffnete in einer kurzen feierlichen Rede den Abend und kündigte ein abwechslungsreiches Programm an. Dieses startete sofort mit einem Highlight. Zehn Schauspieler des Stadttheaters Pforzheim präsentierten einen Song aus der Westside Story, gefolgt von einer Szene aus „Sein oder Nichtsein" von Nick Whitby nach dem Film von Ernst Lubitsch und zogen das Publikum in ihren Bann.

Die Eurokrise füllt das Audimax

Zum nachfolgenden Eröffnungsvortrag „Abgebrannt in Euro-Land" von Professor Dr. Hanno Beck war der größte Hörsaal fast zu klein. Beck ging der Frage nach, wie sicher unsere Währung ist. Die Ursache der Euro-Krise sieht der Wirtschaftsjournalist und Autor in den massiven Kapitalzuflüssen in die Südstaaten Europas nach deren Beitritt zur Währungsunion. Dieses Kapital habe zu einem überhitzten Immobilienboom in Spanien, zu exzessiven Lohnforderungen in Portugal, zu einem aufgeblähten Beamtenapparat in Griechenland und in vielen Euro-Staaten zu steigender privater und öffentlicher Verschuldung geführt. Als der Kapitalzufluss stoppte, als die amerikanische Immobilienkrise nach Europa schwappte, – so Beck – kam das europäische

^
Zu nächtlicher Stunde zieht Professor Hinderer das Publikum in seinen Bann. Foto: Michael Karalus

<
Zum Auftakt der Langen Nacht erklärte Professor Hanno Beck, was aus unserem Geld wird. Foto: Michael Karalus

>

Finanzsystem aufgrund dieser Verschuldung ins Schlingern, und die Euro-Krise nahm ihren Lauf. Üppige Rettungsschirme wurden aufgespannt, Banken gerettet und Euro-Regeln gebrochen.

Als sich zeigte, dass die finanziellen Rettungsaktionen der EU nicht greifen, musste schließlich die Notenbank als Retter in der Not und letzte handlungsfähige Instanz ran – sie begann, die Euro-Zone mit Geld zu fluten. Beck zeigte, wie diese Politik wirkt, wie sie in letzter Instanz vor allem Staaten rettet, indem die Notenbank Staatsschulden in Zentralbankgeld umwandelt und zeigte die Risiken dieser Politik auf – Inflation, Entwertung der Altersvorsorge, Vermögenspreisblasen.

Abwechslungsreiches Vortragsprogramm von 18 Uhr bis Mitternacht

Im Anschluss an den Eröffnungsvortrag verteilte sich das Publikum auf drei verschiedene Hörsäle. Die Themenpalette der 15 halbstündigen Kurzvorträge reichte von technischen Themen wie „Was braucht das Auto der Zukunft?", „Dein Haus denkt mit – Smart Homes" und dem „Internet of Everything" über „Mein Geld ins Gold? – Taugt Gold als Investment?" bis zum „Financial Fairplay in der Bundesliga". In den Workshops „Was steht in meinem Arbeitszeugnis?" und „Tatort Betriebsrat" wurden die Besucher und Besucherinnen selbst aktiv.

Kinder – Kinder

Äußerst engagiert waren auch die Kinder und Jugendlichen bei der Sache. Das zusätzliche – erstmals angebotene – Kinder- und Jugendprogramm kam beim Nachwuchs sehr gut an. Die Kinder gestalteten Tücher mit der Shibori-Technik, programmierten einen Roboter mit Lego Mindstorms oder bauten mit Lasern einen Flieger. Auch der Science Slam war für die jüngeren Besucher und Besucherinnen attraktiv.

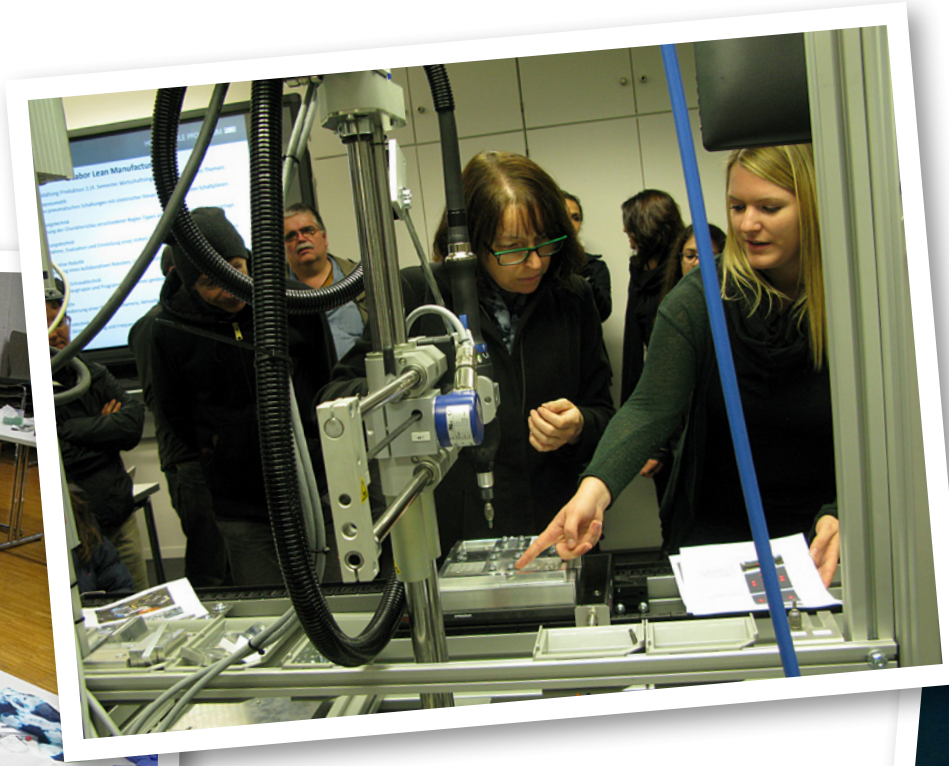
„Schneller, höher, weiser" beim Science Slam

Mit Popcorn und gespannter Erwartung besetzten die Zuschauer nach und nach jeden einzelnen Platz des Hörsaals, um den zweiten Science-Slam der Hochschule mitzuerleben; keiner wollte die spannenden Kurzvorträge verpassen. Der erfahrene Science-Slam-Moderator Philipp Schrögel aus Karlsruhe erklärte den Zuschauern die Spielregeln des Votings und heizte die Stimmung für den ersten Beitrag vor. Claudia Scheel, Gewinnerin des Science Slam 2014, trat erneut – dieses Mal außer Konkurrenz – an und stellte mit viel Witz und Charme Thesen auf, wie Online-Lernen besser funktionieren könnte. Und dann ging der Wettkampf auch schon los: Von rappenden Orangen, den Simpsons als statistischem Problem bis zu einem Life-Glücksspiel mit den Zuschauern wurden komplizierte wissenschaftliche Sachverhalte in interessanten und unterhaltsamen zehnminütigen Vorträgen erklärt und illustriert. Glücklicher Sieger des Abends wurde Björn Flockau, der als Diplom-Geograph und Mitarbeiter im Qualitätsmanagement der Hochschule mit Hilfe von Hip-Hop-Texten den Unterschied von Massenanbau zu biologischem Anbau von Orangen deutlich machte.

Walk of Science

Während des gesamten Abends öffnete die Fakultät für Technik ihre Labore für einen „Walk of Science". Hier konnte das Publikum erleben, woran in der Fakultät für Technik gearbeitet wird und sich ein Bild von Forschungen über Elektrofahrräder, nachhaltiger Produktentwicklung und der Fabrik der Zukunft machen. Im Labor für Handhabungs- und Montagetechnik schenkte ein Roboter einen Willkommenssekt aus, was bei allen Beteiligten gut ankam. Im Labor für Fertigungstechnik beschriftete eine Laseranlage den Besuchern und Besucherinnen persönliche Kulis, und im Labor für Integrierte Schaltungstechnik konnte jeder einen Blick in die geheimnisvolle Welt der Transistoren werfen.

Tücher gestalten mit der Shibori-Technik im Kinderworkshop. Foto: Gerrit Zell



Großer Andrang herrschte auch beim Walk of Science in der Fakultät für Technik. Foto: Gerrit Zell

Ich sehe was, was Du… auch siehst

Auch in der Fakultät für Wirtschaft und Recht gab es bei dieser 3. „Langen Nacht der Wissenschaft“ Laborführungen. Die Blickaufzeichnung - das Eye Tracking - ist ein wichtiger Bestandteil der Marketingforschung. Das menschliche Blickverhalten beim Betrachten von Werbeanzeigen oder Webseiten oder beim Einkauf im Supermarkt verrät nämlich viel darüber, welche Informationen der Konsument überhaupt aufgenommen und wie er diese verarbeitet hat. So lassen sich wertvolle Optimierungsvorschläge für die Werbe- bzw. Ladengestaltung ableiten.

Unter dem Titel „Ich sehe was, was Du … auch siehst“ gaben Dr. Anja Forster, Professorin für Marketing und Axel Strauß, Student im Studiengang Media Management und Werbepsychologie, den Besuchern der „Langen Nacht der Wissenschaft“ einen Einblick in diesen besonderen Bereich der Konsumentenpsychologie und führten vor, wie durch Eye-Tracking ein Bild der Wahrnehmung eines Menschen aufgezeichnet werden kann. Dabei konnten auch die Teilnehmer und Teilnehmerinnen das Eye-Tracking live austesten und anhand von verschiedenen Werbebeispielen, Tests und Spielen ihren eigenen Blickverlauf unter die „Eye-Tracking-Lupe“ nehmen.

Feurige Akrobatikeinlage

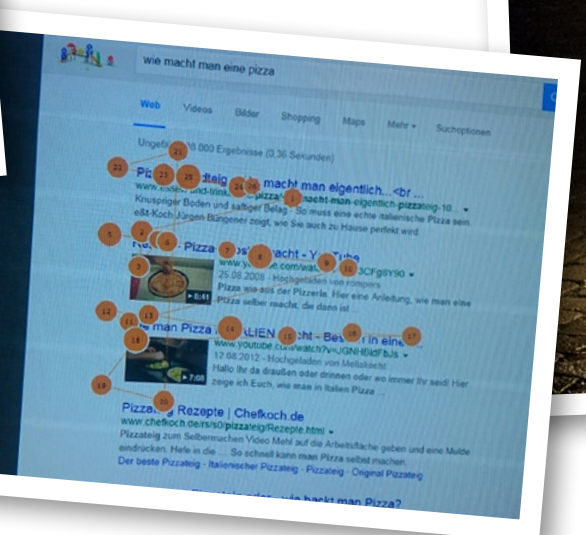
Im Oktober sind laue Sommernächte selten. So war es auch bei der „Langen Nacht der Wissenschaft“ draußen eher kalt und ungemütlich. Zum Glück hatte der Himmel aber ein Einsehen und der zunächst leichte Regen hörte pünktlich zur 22 Uhr-Pause auf, so dass die faszinierende Feuershow auf dem Campus die Besucher ins Freie lockte. Unterstützt von rhythmischen Trommelklängen legte sich die mittelalterliche Gruppe „Addictum“ mächtig ins Zeug und zauberte beeindruckende Feuerformationen in den Nachthimmel. In bester Laune gingen die Besucher und Besucherinnen für den letzten Vorlesungsblock ins Audimax.

Mathemagische Mitternacht

Den zauberhaften Abschluss des abwechslungsreichen Abends bot Professor Dr. Peer Johansson mit seinem Roboter Magic NAO. Zunächst überzeugte Magic NAO durch seine guten Augen, in dem er von fünf zufällig gezogenen Karten Wert und Farbe der ersten vier der ihm dargebotenen Karten erkannte. Die fünfte Karte allerdings erriet er sogar durch Gedankenlesen, ohne sie überhaupt gesehen zu haben. Professor Dr. Johannsen erörterte in seinem Vortrag, wie es möglich ist, mit Hilfe von vier vorgegebenen Informationen Wert und Farbe der fünften Karte zu kodieren. Allerdings verriet er nicht der Wahrheit letzten Schluss - ein Professor kann eben nicht aus seiner Haut - das Publikum bekam die endgültige Lösung als Hausaufgabe.

Insgesamt ein sehr gelungener Abend mit vollen Hörsälen und sehr guter Resonanz. Eine Wiederholung ist gewünscht und geplant.

Dr. Kirsten Wüst
ist Professorin für Statistik und Wirtschaftsmathematik. Sie hat die Lange Nacht der Wissenschaft initiiert und bereits zum dritten Mal auch organisiert.



>
Magic Nao verzaubert die Zuschauer um Mitternacht. Foto: Michael Karalus

Feurige Showeinlage der Gruppe „Addictum“. Foto: Michael Karalus
<

„Wohin das Auge blickt“ – Selbstversuch im Eye-Tracking-Labor. Foto: Gerrit Zell
<